

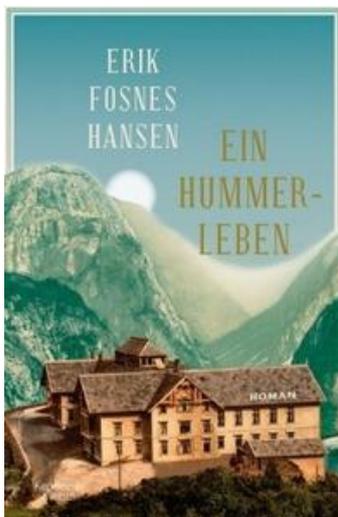
Was ich gerade lese

Buchtipps von Sibylle Maier

August 2020

Ein Hallo und einen herzlichen Gruß an alle treuen Zuhörer/innen und interessierten Leser/innen.

In Zeiten von Corona wieder auf diesem Wege meine Buchtipps für Sie.



Da wäre der neue Roman des Norwegers **Erik Fosnes Hansen: Ein Hummerleben**

Erzählt wird der Niedergang eines familiengeführten norwegischen Berghotels zu Beginn der 80er Jahre. Die etwas wunderlichen alten Besitzer machen trotz der prekären finanziellen Situation wie gewohnt weiter, der Gast ist König - alles zu seinem Wohle. Man hält an seinen Überzeugungen, Traditionen und Kulturen im alten Stil fest, fernab jeder Realität.

Geschildert werden die Geschehnisse aus der Perspektive des 13jährigen Sedd, Enkel des allein bestimmenden Hotelbesitzers. Der Junge wächst in der Welt seiner geliebten Großeltern auf. Das Verschwinden seiner Mutter ist ein wichtiges Geheimnis in diesem Buch und Hansen schildert mit viel Gefühl Sedd's Heranwachsen. Melancholisch, sehnsuchtsvoll, wohl mit etwas Plüsch und Staub im Text - eben wie das Hotel - schreitet der Roman langsam voran und versetzt den Leser an einen Ort, der aus der Zeit gefallen scheint.

Auch wenn die Handlung tragisch endet, so hat der Roman doch etwas Versöhnliches:

Wohl können Veränderungen den Boden unter den Füßen wegziehen, doch ist es notwendig, die Realität zu erkennen, zu akzeptieren, sich auf das Neue einzustellen.

So wie Hansen es am Beispiel des - wohl etwas altklugen, aber liebenswerten Sedd niederschreibt. Übrigens, nicht nur die Zeit, auch der Geschmack wandelt sich. War einst der Hummer die Krönung jeder Tafel, so gilt sein Koch am Ende dieses Buches als herzloser Mörder.

Ein Hummerleben - eine originelle, spannende Geschichte!

Mick Kitson: Sal

Sal, die Hauptfigur des gleichnamigen Debutromans des Engländers Mick Kitson hat sich über YouTube ein Jahr lang für das Überleben in der Wildnis gerüstet.

"Sal" ist die Geschichte von zwei Schwestern, die Zuflucht im schottischen Nationalpark suchen. Nämlich bevor der Freund der alkoholkranken Mutter mit der drei Jahre jüngeren Schwester das tut, was er mit der 13jährigen Sal macht, wenn er nachts zu ihr ins Zimmer kommt.

Aus Angst vor der, vom Jugendamt bestimmten Pflegefamilie, durch die sie voneinander getrennt würden, sieht sich Sal gezwungen, zu der Planung und schließlich zu dem Entschluss, aus dem bisherigen Leben zu verschwinden.

Fast märchenhaft mutet es an, wenn die beiden durch die Wälder streifen, Hindernisse überwinden, sich eine passable Hütte bauen und mit ungeheurem Mut ihr Leben bestreiten. Für Sal steht der Schutz ihrer Schwester im Vordergrund. Peppa, die voll kindlichem Optimismus und Enthusiasmus der großen Schwester vertraut.

Dabei liest sich die Geschichte absolut realistisch. Man kann sich vorstellen, wie präzise Sal den Ausstieg vorbereitet und das Thema Survival Training studiert hat.

Mick Kitson lässt Sal in ihren eigenen Worten erzählen und diese Ich-Perspektive bindet den Leser ungemein an das Geschehen. Berührt und echt beeindruckt erlebt man dieses Abenteuer der beiden Schwestern, erlebt die wilde schottische Landschaft, die Schutz und Gefahr gleichermaßen für die beiden ist.

Einfühlsam und auch noch echt spannend!

Yael Nachshon Levin & Anja Reich: Getauschte Heimat

Eine Freundschaft in Briefen zwischen Berlin und Tel Aviv.

"Ach, Yael, ich würde jetzt gerne mit dir reden. Es ist Abend, ich sitze in der neuen Wohnung, höre auf die fremden Geräusche und denke an Berlin."

"Anja, seit wir begonnen haben, uns zu schreiben, finde ich Worte für das Gefühl von Fremdheit, das mich seit unserem Umzug begleitet."

Yael Nachshon Levin lebt als Sängerin und Künstlerin in Berlin, wo sie die Journalistin Anja Reich kennenlernt. Diese, gebürtige Berlinerin, geht kurz darauf als Korrespondentin nach Israel, in Yales Heimatstadt Tel Aviv.

Und so beginnt ein Briefwechsel über die getauschte Heimat, aus dem sich eine tiefe Freundschaft entwickelt. Als Anja Reich Berlin verlässt, um für zwei Jahre nach Tel Aviv zu gehen, lässt sie auch ihre Nachbarin Yael Nachshon Levin zurück. Diese lebt erst seit Kurzem in Berlin, und Tel Aviv ist ihre Heimat. Die beiden beschließen, sich zu schreiben: Über ihre Erfahrungen mit der getauschten Heimat, über das Fremde und das Vertraute, über Israel und Deutschland. Das heißt auch: Über Terror und Antisemitismus, über die Frage nach Sicherheit für die Familie und danach, was Heimat heute bedeutet. Ein beeindruckendes Gespräch in Briefen über zwei Länder, die vieles verbindet und für die der Dialog wichtig ist.

Informativ und aufschlussreich. Man kann sich recht gut ein Bild über die Gedanken und Empfindungen beider Seiten machen. Zudem übermittelt dieser Briefwechsel so einige, vielleicht neue Erkenntnisse über Israel und Deutschland.

Ich hoffe, Sie hatten und haben weiterhin eine gute Zeit.

Ich freue mich, wenn ich Ihnen mit diesen Vorschlägen wieder ein paar Anregungen übermitteln konnte.

Wenn alles gut läuft, können wir uns im Oktober wieder persönlich begrüßen.
Ich freue mich auf Sie!

Bleiben Sie gesund!

Ihre Sibylle Maier

Bahnhofstr. 7, Telefon 089/ 89 337 132, post.bibliothek@gauting.de
www.gauting.de/bibliothek

